

Modellgebiet „Viessmann“ im Landkreis Waldeck-Frankenberg (Hessen)

Die KUP Flächen der Firma Viessmann liegen im Landkreis Waldeck-Frankenberg. Der Landkreis liegt im Regierungsbezirk Kassel in Nordwest-Hessen, am Übergang des Rheinischen Schiefergebirges ins Hessische Bergland. Geomorphologisch lässt sich die Region in eine 3-stufige Treppe gliedern: von den Gipfeln des Uplands mit über 800 m Meereshöhe über die Höhenzüge des Voruplands mit durchschnittlichen Höhen von 500-600 m bis zur Waldeck Tafel, einer flachwelligen Landschaft in ca. 300-400 m Meereshöhe. In der Projektregion (Oberes Edertal) prägen im Westen die Mittelgebirgszüge des Rothaargebirges, im Süden der Burgwald und im Osten der Kellerwald das Landschaftsbild.



Landkreis Waldeck-Frankenberg in Nordwest-Hessen

Urheber: TUß 2009

Die Region zeichnet sich durch ein schwach subatlantisches bis schwach subkontinentales Klima aus. Mit durchschnittlichen Niederschlägen von 600–850 mm im Jahr und einer Jahresdurchschnittstemperatur von 6,5–8,5 Grad Celsius ist es in der Region trockener und wärmer als im vorgelagerten Sauerland.

Aufgrund der topographischen Lage (Mittelgebirgslage mit begrenzten Schlaggrößen), den pedologischen Eigenschaften (überwiegend ertragsärmere Böden) und den klimatischen Voraussetzungen (Höhenlage im Rothaargebirge, relativ raues Klima) sind der Landwirtschaft in der Region Grenzen gesetzt.

Die KUP Flächen der Firma Viessmann

Insgesamt betreibt die Firma Viessmann im Umfeld des Firmensitzes rund 160 ha KUP, wobei die drei KUP Flächen Rennertehausen (ca. 30 ha), Haine (ca. 25 ha) und Niederholzhausen (ca. 60 ha) die größten sind. Die KUP-Flächen sind wiederum in Schläge unterschiedlicher Größe und Umtriebszeit eingeteilt sind. Die älteste KUP wurde im Jahr 2007 angelegt und ist somit vier Jahre alt. Bei den Pflanzen handelt sich überwiegend um Pappeln der Züchtungen Max 1-4, MuhleLarsen, Androscoggin und Hyb275.

Die KUP Flächen liegen, mit Ausnahme der Flächen in Niederholzhausen, allesamt im oberen Edertal. Naturschutzfachlich interessant ist die landschaftliche Einbettung in die kleinstrukturierte Landschaft des Edertals mit seinem großen Wald- und Heckenanteil und dem abwechslungsreichen Relief. Einige

der KUPs befinden sich in unmittelbarer Waldnähe, andere sind umgeben von Acker oder Grünland. Ein besonderes Charakteristikum im Edertal sind die relativ kleinstrukturierten Ackerschläge.

Im Modellgebiet liegen mehrere Vogelschutz- und FFH-Gebiete. So grenzen die Flächen Haine, Rennertehausen, Allendorf - Am lichten Holz und Battenfelder Driescher an das Vogelschutzgebiet „Hessische Rothaargebirge“ an. Die Fläche Niederholzhausen liegt im Vogelschutzgebiet „Burgwald“. Beide Gebiete sind bedeutende Lebensräume für Anhang 1 Vogelarten wie Rauhfußkauz, Eisvogel, Schwarzstorch, Mittelspecht, Schwarzspecht, Grauspecht, Sperlingskauz, Heidelerche, Rotmilan, Wespenbussard, Raubwürger und Waldschnepe und Haselhuhn.

Geplante Maßnahmen im Modellgebiet

- **Schaffung und Erhaltung unregelmäßiger Strukturen mit Bestandslücken**
Es ist davon auszugehen, dass mit der Integration von Bestandslücken auch innerhalb der Plantagen Randstrukturen mit erhöhter Biodiversität geschaffen werden. Diese Annahme gilt es im Entwicklungs- und Erprobungsvorhaben genauer zu untersuchen.
- **Anpflanzung von Blöcken mit unterschiedlichen Weidensorten bzw. Pappelklone**
Es ist davon auszugehen, dass mit der Umsetzung der Maßnahme im Vergleich zu einer KUP-Monokultur eine artenreichere Besiedlung der Plantage stattfindet. Die Lebensraumqualität ist vergleichsweise erhöht, gleiches trifft auch für die Artendiversität zu.
- **Anlage von Blühstreifen**
Es ist da-von auszugehen, dass mit der Umsetzung der Maßnahme im Vergleich zu einer KUP-Plantage ohne „Ökosäume“ eine artenreichere Besiedlung der Plantage stattfindet. Die Lebensraumqualität ist vergleichsweise erhöht und somit auch die Artendiversität.
- **Abschnittsweise Beerntung**
Es ist davon auszugehen, dass mit der Umsetzung der Maßnahme im Vergleich zu einer KUP, die in ihrer Gesamtfläche geerntet wird, eine erhöhte Strukturvielfalt ermöglicht wird, die sich förderlich auf die biologische Vielfalt auswirkt.
- **Pflanzung von heimischen Gehölzen wie Zitterpappel, Hasel oder Eberesche**
Es ist davon auszugehen, dass mit der Umsetzung der Maßnahme die Lebensraumqualität für heimische Arten (Nahrungs- und Brut- und Rückzugsfläche) erhöht wird und dass im Vergleich zu einer KUP-Monokultur eine artenreichere Besiedlung der Plantage stattfindet.